

MEIN

LEITFADEN

FÜR 72 STUNDEN AUTONOMIE

DEUTSCH



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

Gemeinsam, um uns zu schützen.

Ihre Vorbereitung beginnt hier

- ☒ **Lesen Sie diesen Leitfaden** und sprechen Sie mit Ihrem Umfeld darüber.
- ☒ Beginnen Sie noch heute mit der Zusammenstellung Ihres **Vorbereitungskits** und der Erstellung Ihres **persönlichen Notfallplans**.
- ☒ **Bleiben Sie informiert.**
- ☒ **Bewahren sie diesen Leitfaden** an einem sicheren und leicht zugänglichen Ort auf, damit sie ihn bei Bedarf zur Hand haben.

Um einen flüssigen Lesefluss zu gewährleisten, wird in diesem Leitfaden eine einfache Formulierung verwendet. Diese bezieht sich auf alle Personen, unabhängig vom Geschlecht.

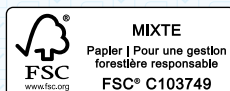
Herausgeber
Ministère d'État / Haut-Commissariat à la Protection nationale

Layout
Ierace Dechmann + Partners

Druck
Imprimerie Centrale

ISBN 978-99987-697-0-0

Oktober 2026



Übersicht



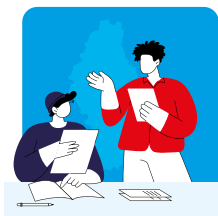
1

Verstehen & Vorsorgen..... 4



2

Alarm & Informationen..... 12



3

Das Vorgehen
der Behörden..... 28



4

Mein Kit
& mein persönlicher
Notfallplan..... 34

Gemeinsam, Lätz prepare!

Resilienz ist die Fähigkeit einer Gesellschaft, mit Schwierigkeiten, unvorhergesehenen Ereignissen oder Notsituationen umzugehen und nach einer Krise wieder zum normalen Betrieb zurückzukehren.

Warum erhalten sie diesen Leitfaden gerade jetzt?

Vorsorgen, um besser handeln zu können

Sind Sie bereit, falls eine Notsituation eintritt? Ein Sturm, eine Überschwemmung, ein großflächiger Stromausfall, eine Pandemie, ein Cyberangriff, eine terroristische Bedrohung, ein Industrie- oder Atomunfall oder jede andere Störung unseres gesellschaftlichen Lebens, die durch technische Störungen oder Eingriffe böswilliger ausländischer Akteure verursacht wird, kann zu Krisensituationen führen. Solche Ereignisse können Ihren Alltag manchmal nachhaltig auf den Kopf stellen und den Zugang zu essenziellen Dienstleistungen wie Trinkwasser, Strom oder Kommunikation (Telefon, Internet) stören. Jeder von uns kann davon betroffen sein, und oft ist es schwierig, das Ausmaß oder die Dauer solcher Ereignisse vorherzusagen.

Daher ist es unerlässlich, vorbereitet zu sein. Die Welt verändert sich heute durch strukturelle Umbrüche in den Bereichen Technologie, Umwelt und Sicherheit, die unser Zusammenleben neuen Risiken und Bedrohungen aussetzen.

Durch einige einfache Maßnahmen kann man effektiver reagieren, sich selbst und seine Angehörigen schützen und diese Situationen mit mehr Gelassenheit meistern.



Vor diesem Hintergrund hat Luxemburg im Jahr 2025 die nationale Resilienzstrategie „LëtZ Prepare!“ ins Leben gerufen.

Angeichts aktueller und neu auftretender Herausforderungen stärkt das Land seine Fähigkeit, Krisen vorherzusehen, darauf zu reagieren und sich davon zu erholen. Wie viele andere europäische Länder ergreift auch Luxemburg konkrete Maßnahmen, um die Bevölkerung besser zu schützen und die Aufrechterhaltung wesentlicher Funktionen zu gewährleisten.

Ein gemeinsamer Ansatz

Eine Krisen- oder Notsituation entsteht, wenn ein unvorhergesehenes Ereignis die lebenswichtigen Interessen oder Grundbedürfnisse der Bevölkerung beeinträchtigt und den Alltag nachhaltig beeinflusst. Unter diesen Umständen sind Solidarität, gegenseitige Hilfe und die Fähigkeit jedes Einzelnen, verantwortungsbewusst zu handeln, von entscheidender Bedeutung.

Eine gute Vorbereitung fördert eine Kultur der Prävention und der geteilten Verantwortung. Sie stärkt die Resilienz jedes Einzelnen, indem sie es ermöglicht, die richtigen Verhaltensweisen zu entwickeln, effizient auf unvorhergesehene Situationen zu reagieren und deren Folgen besser zu bewältigen.

Einfache Maßnahmen können einen entscheidenden Unterschied ausmachen: Sie stärken die kollektive Widerstandsfähigkeit, unterstützen die gefährdeten Personen und ermöglichen es den Notdiensten, sich vorrangig um diejenigen zu kümmern, die Hilfe am dringendsten benötigen.

Gemeinsame Verantwortung

Die luxemburgischen Behörden arbeiten auf nationaler und lokaler Ebene gemeinsam daran, die Widerstandsfähigkeit des Landes zu stärken. Dieser Ansatz kann jedoch ohne das Engagement jedes Einzelnen nicht gelingen.

Durch das Aneignen einiger einfacher Verhaltensweisen und durch rechtzeitige Vorbereitung kann jeder Bürger zu seiner eigenen Sicherheit, der seiner Angehörigen und zum Wohlergehen der Gemeinschaft beitragen.

Besser informiert und besser vorbereitet tragen wir gemeinsam zum Aufbau einer resilienteren und solidarischeren Gesellschaft bei, die unvorhergesehenen Ereignissen gewachsen ist.

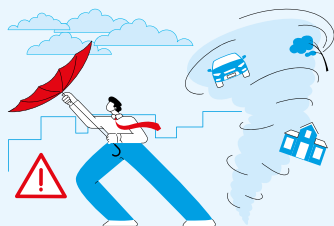


Worauf sollten Sie sich vorbereiten?

Vorbereitung ist unerlässlich – doch man muss wissen, mit welchen Risiken und Bedrohungen man es zu tun hat. In Luxemburg können **verschiedene Arten von Krisen** unseren Alltag beeinträchtigen. Hier eine Auswahl an **Situationen**, mit denen Sie konfrontiert werden könnten, sowie **die richtigen Verhaltensweisen**, die Sie sich aneignen sollten.

Wetterereignisse

Stürme, Starkregen, Schnee, Glatteis, Hitzewellen oder heftige Gewitter: Unwetter können den Verkehr, die Energieversorgung und die Sicherheit der Menschen beeinträchtigen. Eine gute Vorbereitung, die Befolgung der Anweisungen der Behörden und die besondere Beachtung von Wetterwarnungen tragen dazu bei, die Folgen von Unwettern zu begrenzen und Ihr Zuhause besser zu schützen.



Wie sollten Sie reagieren?

- Beschränken Sie Ihre Fahrten auf das Notwendigste und bleiben Sie drinnen.
- Informieren Sie Ihre Angehörigen gegebenenfalls darüber, dass Sie unterwegs sind und wohin Sie fahren.
- Bleiben Sie mit Ihren Angehörigen in Kontakt, um sich zu vergewissern, dass sie in Sicherheit sind.
- Bringen Sie bei Sturm Gegenstände, die wegfliegen könnten, in Sicherheit.
- Befolgen Sie bei Hitzewellen die Gesundheitsempfehlungen auf santesecu.public.lu



lu-alert.lu



santesecu.public.lu



Hochwasser

Starke oder anhaltende Niederschläge können zu Sturzfluten oder Überschwemmungen führen, die Wohnhäuser, Infrastruktur und die Sicherheit von Menschen gefährden können. Das richtige Verhalten vor und während eines Hochwassers trägt dazu bei, die Risiken und Schäden zu verringern.

Lokal sind bestimmte Areale dem Hochwasserrisiko stärker ausgesetzt als andere (die Karten der hochwassergefährdeten Gebiete finden Sie auf der Website eau.geoportail.lu).

Wie lassen sich die Folgen reduzieren?

- Begeben Sie sich nicht in Gefahr.
- Informieren Sie sich unter inondations.lu und eau.geoportail.lu über Hochwasserwarnungen, wenn Sie sich in einem Hochwassergebiet befinden.
- Stellen Sie sicher, dass Regenwasserabläufe, Kanalisationen, Gräben und Abflussrohre frei und in gutem Zustand sind.
- Stellen Sie Haushaltsgeräte im Keller und in den unteren Stockwerken auf eine erhöhte Fläche.
- Fahren Sie Ihr Auto aus dem Hochwassergebiet heraus (sofern noch Zeit ist).
- Meiden Sie überflutete Straßen und Uferbereiche.
- Laden Sie Ihr Handy und dessen Powerbank für den Fall eines Stromausfalls auf;
- Schalten Sie den Strom in den Räumen ab, die möglicherweise überflutet werden könnten (sofern noch Zeit ist), und gehen Sie niemals durch Wasser, das unter Strom stehen könnte (Stromschlaggefahr).



eau.geoportail.lu



inondations.lu



Cyberangriffe

Cyberangriffe sind heute eine Realität, mit der jeder konfrontiert werden kann. Phishing, Ransomware, Datendiebstahl, Account-Hacking, Online-Betrug oder auch Desinformationskampagnen können sensible Informationen gefährden, lebenswichtige Dienste stören und konkrete Auswirkungen auf den Alltag von Bürgern, Unternehmen und Behörden haben.

Mit den richtigen Verhaltensweisen können Sie Ihre digitale Sicherheit verbessern und die Risiken für sich selbst, Ihre Angehörigen und Ihre Online-Aktivitäten minimieren.

Haben Sie die richtigen Reflexe:

- Überprüfen Sie jede ungewöhnliche Anfrage bei der betreffenden Person oder Organisation unter Verwendung der offiziellen Kontaktdaten.
- Anstatt auf Links zu klicken, besuchen Sie die Website einfach selbst.
- Verwenden Sie einen anerkannten und getesteten Passwort-Manager, um Ihre Passwörter und andere Sicherheitscodes effizient zu verwalten und zu schützen.
- Geben Sie niemals Ihre Passwörter, BestätigungsCodes oder Bankdaten weiter.
- Öffnen Sie keine Links oder Anhänge aus verdächtigen Nachrichten.
- Verwenden Sie für jedes Konto ein langes, einzigartiges Passwort und aktivieren Sie die Zwei-Faktor-Authentifizierung.
- Aktivieren Sie automatische Updates für Ihre Geräte und Apps.
- Erstellen Sie Sicherungskopien Ihrer Dokumente und Fotos und bewahren Sie diese an einem sicheren Ort auf.



Verbessern Sie Ihre Online-Sicherheit mithilfe des nationalen Cybersicherheitsportals, auf dem Sie zahlreiche bewährte Verfahren und alle Dienstleister in Luxemburg finden.



cybersecurity.lu



Bei Fragen zum Thema Online-Betrug finden Sie weitere Informationen zum Vorgehen für Betroffene und zu den verfügbaren Hilfsangeboten auf dem nationalen Portal.



cyberfraud.lu



Die Initiative BEE SECURE informiert über bewährte Verhaltensweisen und bietet einen kostenlosen und vertraulichen Beratungsdienst an.



bee-secure.lu

Was tun, wenn Sie Opfer eines Cyberangriffs geworden sind?

Handeln Sie schnell, um die Folgen zu begrenzen:

- Bewahren Sie alles auf, was mit dem Vorfall zu tun hat: Nachrichten, Links, Screenshots oder Zahlungsbelege.
- Wenn ein Konto gehackt wurde, ändern Sie die betroffenen Passwörter und stellen Sie sicher, dass alle unbekannten Geräte von Ihrem Konto getrennt werden.
- Im Falle von Finanzbetrug wenden Sie sich unverzüglich an Ihre Bank oder an Worldline, sperren Sie die betroffenen Zahlungsmittel und prüfen Sie, ob die Transaktionen gestoppt oder angefochten werden können.
- Wenn ein Gerät möglicherweise infiziert ist, trennen Sie es vom Netzwerk und lassen Sie es überprüfen.

Bedrohung durch Terrorismus

Luxemburg kann, wie andere Länder auch, einer Bedrohung durch Terrorismus ausgesetzt sein. Die Behörden bewerten diese Bedrohung regelmäßig und ergreifen, falls erforderlich, Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung.

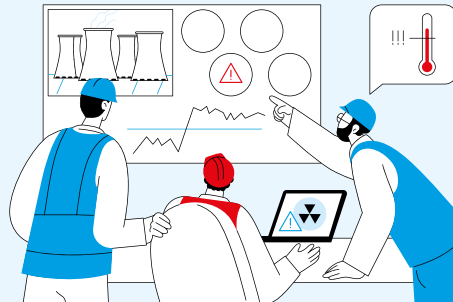


Bleiben Sie wachsam:

- Achten Sie auf Ihre Umgebung, insbesondere an stark besuchten Orten, in Verkehrsmitteln, in öffentlichen Gebäuden und bei großen Menschenansammlungen.
- Melden Sie jedes wirklich ungewöhnliche oder verdächtige Verhalten oder jede Situation den Ordnungskräften oder dem Sicherheitspersonal.
- Berühren Sie keinen zurückgelassenen oder verdächtigen Gegenstand und nähern Sie sich ihm nicht. Melden Sie ihn.
- Halten Sie sich an die Kontrollen und Sicherheitsanweisungen.

Im Falle eines angehenden Angriffs oder einer unmittelbaren Gefahr:

- Entfernen Sie sich aus der Gefahrenzone, sofern dies möglich ist, ohne sich größerer Gefahr auszusetzen.
- Suchen Sie Schutz an einem sicheren Ort und verschließen oder blockieren Sie, wenn möglich, die Zugänge.
- Verhalten Sie sich unauffällig und vermeiden Sie es, Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, falls Sie sich verstecken müssen.
- Alarmieren Sie die Polizei und die Rettungsdienste, sobald Sie dies tun können, ohne sich selbst zu gefährden.
- Befolgen Sie deren Anweisungen und kehren Sie nicht zum Tatort zurück, ohne dazu ermächtigt worden zu sein.
- Wenn Sie in Sicherheit sind, unterstützen Sie die Rettungskräfte bei ihrem Einsatz, indem Sie ihnen nützliche Informationen geben und ihnen freien Zugang gewähren.



Nuklearunfall

Die Wahrscheinlichkeit eines Nuklearunfalls ist äußerst gering. Dennoch werden vorsorglich mögliche Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Umwelt berücksichtigt. Wenn man die Sicherheitsanweisungen kennt und sich im Voraus darauf vorbereitet, kann man sich besser schützen und Gefahren für die Gesundheit verringern.

Hier die wichtigsten Präventions- und Schutzmaßnahmen:

- Halten Sie sich über die Medien auf dem Laufenden.
- Suchen Sie Schutz, wenn die Behörden dies empfehlen.
- Schließen Sie Türen, Fenster und Rollläden.
- Schalten Sie Lüftungsanlagen, Klimaanlage und Luftregler aus.
- Nehmen Sie Ihre Kaliumiodid-Tabletten.

ACHTUNG: Nehmen Sie die Tabletten nur auf Anweisung der Behörden ein. Die Jodtabletten sind für Personen unter 45 Jahren bestimmt. Bei Personen, die älter als 45 Jahre sind, wird die Einnahme in der Regel nicht empfohlen.



Lesen Sie die Broschüre
„Was tun bei Atomalarm?“
auf infocrise.lu



2

Wie werden sie im Krisenfall gewarnt und informiert?

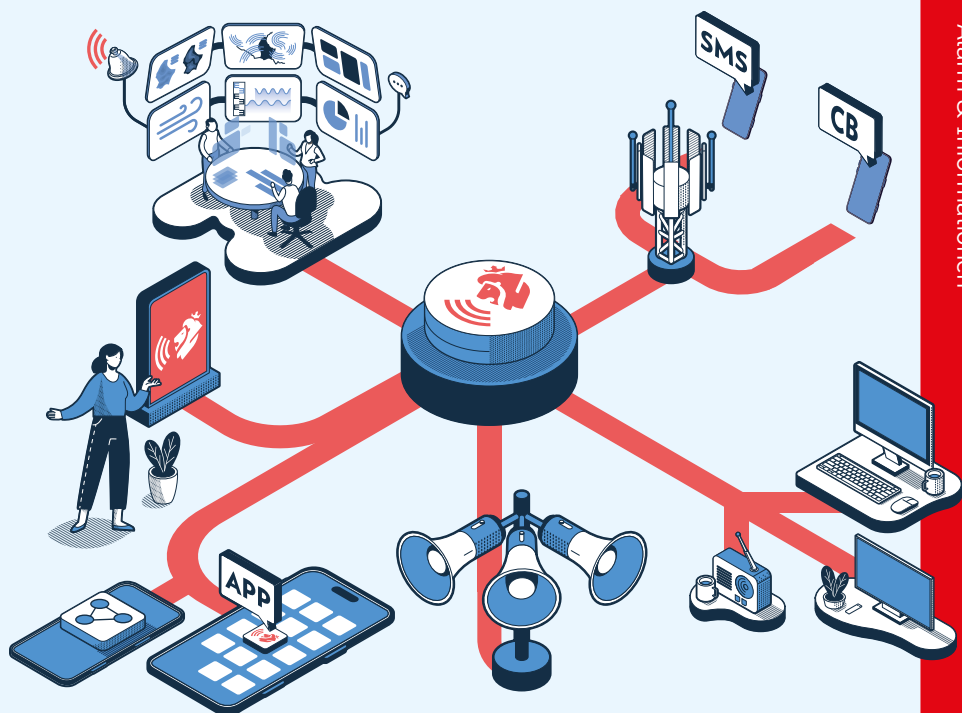
In einer Krisensituation setzen die Behörden alles daran, die Bevölkerung so schnell wie möglich zu informieren.

LU-Alert ist das nationale Warn- und Informationssystem für die Bevölkerung. Es ermöglicht den Behörden, Sie im Notfall schnell und direkt zu informieren.

Um möglichst viele Menschen schnellstmöglich zu erreichen, werden die offiziellen Meldungen gleichzeitig über verschiedene, sich ergänzende Kanäle verbreitet, je nach Art und Schwere des Ereignisses und verfügbaren Kommunikationsmitteln.

Das sind insbesondere die **Sirenen**, **Cell Broadcast**, **standortbezogene SMS**, die **App** und die **Website LU-Alert**, die **Informationsmedien** (Radio, Fernsehen), die offiziellen sozialen Netzwerke sowie andere Websites der Behörden.

Dieser Multikanal-Ansatz gewährleistet eine schnelle, einheitliche und möglichst breite Verbreitung von Informationen und Anweisungen zum Schutz der Bevölkerung. Außerdem erhöht er die Wahrscheinlichkeit, dass jeder Bürger die Nachricht erhält, unabhängig davon, welches Informationsmedium er nutzt.



LU-Alert informiert Sie:

- ✓ **Vor einem Ereignis,** damit Sie Risiken vorhersehen und sich vorbereiten können.
- ✓ **Während des Ereignisses,** um die Folgen zu begrenzen und Ihnen zu helfen, sich zu schützen.
- ✓ **In einigen Situationen** nach dem Ereignis, um Ihnen mitzuteilen, dass die Gefahr vorüber ist.

Nähere Informationen:



lu-alert.lu

Warnstufen

Die Behörden (unter anderem: Wasserwirtschaftsamt, Luxemburger Veterinär- und Lebensmittelverwaltung, Großherzogliches Feuerwehr- und Rettungskorps (CGDIS), Hochkommissariat für nationale Sicherheit, MétéoLux, Großherzogliche Polizei) wählen die am besten geeignete Warnstufe und den am besten geeigneten Warnkanal entsprechend den Auswirkungen und der Schwere der Situation, über die die Bevölkerung gewarnt oder informiert werden muss.

Stufenweises Szenario



Warnstufe Gelb / Seien Sie aufmerksam:
geringes Risiko / potenzielle Gefahr



Warnstufe Orange / Seien Sie vorsichtig:
mittleres Risiko / Gefahr



Alarmstufe Rot / Höchste Wachsamkeit:
hohes Risiko / erhebliche Gefahr

Unmittelbares Szenario



Violett:
Unmittelbare Gefahr / Sofortiges Handeln



Informationsmedien

Die konventionellen Medien (Presse, Radio, Fernsehen und Online-Nachrichtenmedien) sind wichtige Vermittler, um der Bevölkerung schnell offizielle Informationen zu übermitteln. Das Radio bleibt ein besonders widerstandsfähiger Informationskanal, insbesondere bei Stromausfällen oder Störungen der Telekommunikationsnetze.





Webseite

Alle Warn- und Informationsmeldungen werden auf der Website lu-alert.lu veröffentlicht.



App

Mit der App können Sie alle Warnungen und Informationen verfolgen, die von den Behörden über das System „LU-Alert“ herausgegeben werden. Sie können Ihre Benachrichtigungen außerdem nach Kategorien, Warnstufen und geografischen Gebieten anpassen, über die Sie benachrichtigt oder informiert werden möchten.

Warn- und Informationsmeldungen, die auf ein Ereignis von geringerer Schwere hinweisen (z. B. im Bereich der Lebensmittelsicherheit), werden grundsätzlich nur über die App übermittelt.



Laden Sie die App LU-Alert **jetzt kostenlos** aus dem „Apple App Store“ oder „Google Play Store“ herunter, um alle von den Behörden herausgegebenen Warnungen und Informationen zu verfolgen.



Standortbezogene SMS

Bei Gefahr oder erheblichen Gefahr versendet LU-Alert eine standortbezogene SMS an alle Personen, die sich im betroffenen Gebiet aufhalten.

Diese Nachricht wird unabhängig vom verwendeten Mobilfunkanbieter empfangen.





Cell Broadcast (CB)



Cell Broadcast kommt zum Einsatz, wenn eine erhebliche oder unmittelbar drohende Gefahr eine sofortige Reaktion erfordert.

Die Nachrichten werden direkt über die Mobilfunknetze gesendet und erreichen so sofort alle kompatiblen Telefone im betroffenen Gebiet. Diese vorrangigen Warnungen werden von einem speziellen akustischen Signal und einer Vibration begleitet, auch wenn sich das Telefon im Lautlos-Modus befindet, um sofort die Aufmerksamkeit der gefährdeten Personen zu erregen.



Sirenen



Die Sirenen dienen dazu, die Bevölkerung im Gefahrenfall zu warnen. Je nach Art des Ereignisses können sie lokal oder landesweit ausgelöst werden. Jeden ersten Montag im Monat um 12 Uhr findet ein monatlicher Test statt.

Die Sirenenwarnung umfasst mehrere unterschiedliche Tonsignale

Abspielen 	Signal	Signaltyp	Zu befolgende Anweisungen
	60 s	Monatlicher Test Andauernder Ton	Keine Maßnahmen erforderlich.
	2 min	Warnsignal Andauernder Ton	Begeben Sie sich in Sicherheit, informieren Sie sich (über die offiziellen Warnkanäle und die Medien). Befolgen Sie die Anweisungen der Behörden.
	 60 s	Nationales Alarmsignal Auf- und absteigender Ton	Suchen Sie Schutz und begeben Sie sich so schnell wie möglich in ein stabiles, geschlossenes Gebäude.
	 60 s	Entwarnung Auf- und absteigender Ton mit Unterbrechung	Gefahr gebannt. Normale Wiederaufnahme der Aktivitäten.



Best Practices

- Befolgen Sie die Anweisungen der Behörden.
- Informieren Sie sich bei den Behörden, anerkannten Medien und über offizielle Kommunikationskanäle.
- Überprüfen Sie alle Informationen, bevor Sie sie weitergeben, indem Sie sie mit mehreren offiziellen Quellen abgleichen.
- Schränken Sie Ihre Telefonnutzung ein, um die Leitungen für die Rettungsdienste freizuhalten.



Bevor Sie einer Information Glauben schenken oder sie weitergeben, prüfen Sie, **wer** sie veröffentlicht hat, **wann** sie veröffentlicht wurde, **woher** sie stammt und ob sie von **anderen zuverlässigen Quellen** bestätigt wurde.

Wenn keine offizielle Quelle die Warnung bestätigt, **verbreiten Sie sie nicht.**

Warum wird eine Versorgungsautonomie von 72 Stunden empfohlen?

Wenn Sie über ausreichende Vorräte für 72 Stunden verfügen, können Sie Ihren Grundbedarf in den ersten drei Tagen einer Krise decken, in denen öffentliche Dienste, Verkehr, Kommunikation oder die Versorgung vorübergehend beeinträchtigt sein können.

Diese Empfehlung, die von zahlreichen europäischen Ländern übernommen wurde, stützt sich auf die Erkenntnisse aus jüngsten Krisen. Die ersten Stunden sind oft die kritischsten: Behörden und Rettungsdienste müssen die Lage einschätzen, ihren Einsatz organisieren und vorrangig den am stärksten gefährdeten Menschen helfen.

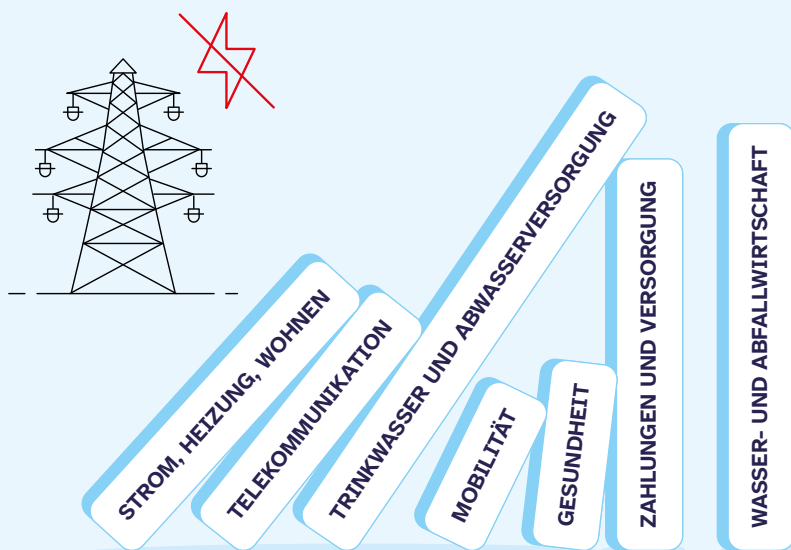
Wenn Sie vorbereitet sind, können Sie Ihre essenziellen Bedürfnisse sichern, Ihr Zuhause schützen und, falls nötig, Ihren Angehörigen oder Nachbarn helfen. So tragen Sie dazu bei, dass sich die Rettungsdienste auf die dringendsten Fälle konzentrieren können.

Die Vorbereitung jedes Einzelnen ergänzt das Handeln der Behörden und stärkt die Resilienz der gesamten Gesellschaft.



Der Kaskadeneffekt eines flächendeckenden Stromausfalls

Auch wenn die Wahrscheinlichkeit eines flächendeckenden Stromausfalls (Blackout) in Luxemburg nach wie vor gering ist, wären die Folgen doch erheblich und würden weit über eine bloße Unterbrechung der Stromversorgung hinausgehen. Ein Stromausfall kann auch von einem böswilligen ausländischen Akteur im Rahmen eines hybriden Angriffs/Kriegs verursacht werden. In unserer stark vom Strom abhängigen Gesellschaft kann ein größerer Stromausfall eine Kettenreaktion von Störungen auslösen, die die **Telekommunikation**, die **Trinkwasserversorgung**, den **Verkehr**, den **Handel**, das **Gesundheitswesen**, **Zahlungssysteme** und andere **essenzielle Dienste** betreffen. Angesichts dieser Auswirkungen sind die ersten Stunden besonders entscheidend, um die eigene Sicherheit zu gewährleisten und mit den Störungen umzugehen.

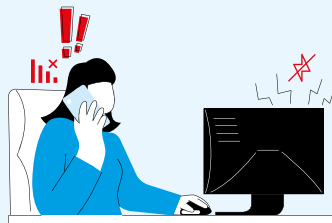


Strom, Heizung und Wohnen

- Fehlende Beleuchtung
- Ausfall von Haushaltsgeräten
(Kühlschränke, Gefriertruhen, Herde, Mikrowellen-, Backöfen)
- Ausfall der Heizung, der Klimaanlage
oder der Warmwasserbereitung je nach Anlage
- Ausfall von Aufzügen und gebäudetechnischen Anlagen

Telekommunikation

- Mobilfunk- und Internetverbindungen instabil oder nicht verfügbar
- Störungen bei digitalen Diensten
(Apps, Online-Dienste,
Verwaltungsplattformen)
- Schwierigkeiten beim Telefonieren
oder Versenden von Nachrichten
- Rettungsdienste stark beansprucht
- Eingeschränkte
oder unterbrochene Kommunikation
mit den Rettungsdiensten



Trinkwasser und Abwasserentsorgung

- Mögliche Störungen der Trinkwasserversorgung und des Betriebs
der Abwassersysteme (Toiletten, Duschen)
- Eingeschränkter Betrieb bestimmter Aufbereitungs- oder Pumpanlagen

Mobilität

- Ampeln außer Betrieb
- Störungen im öffentlichen Nahverkehr
und Flugverkehr
- Verkehrsbehinderungen
- Störung oder Ausfall der Zapfsäulen



Gesundheit

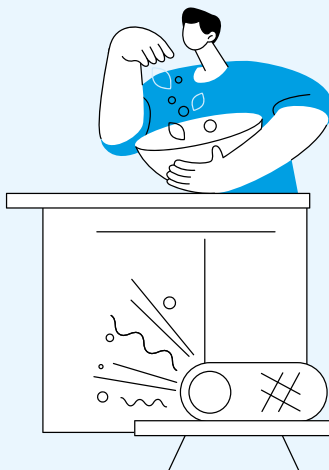
- Auswirkungen auf den Betrieb von Krankenhäusern und Rettungsdiensten

Zahlungen und Versorgung

- Geldautomaten nicht verfügbar
- Störungen im elektronischen Zahlungsverkehr
- Schließung bestimmter Geschäfte
- Versorgungsengpässe je nach Dauer der Störung

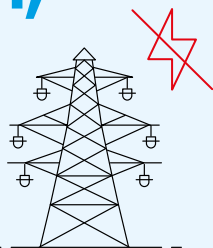
Wasser- und Abfallwirtschaft

- Mögliche Störungen bei der Abwasser- und Regenwasserableitung im Falle einer Panne von bestimmten Pumpanlagen
- Gefahr von Überläufen oder punktuellen Überschwemmungen, insbesondere bei starken Regenfällen
- Verzögerte oder gestörte Müllabfuhr in einigen Gemeinden



Im Falle eines großflächigen Stromausfalls ist ein **batteriebetriebenes, wiederaufladbares oder kurbelbetriebenes Radio** nach wie vor eines der zuverlässigsten Mittel, um offizielle Informationen zu erhalten.

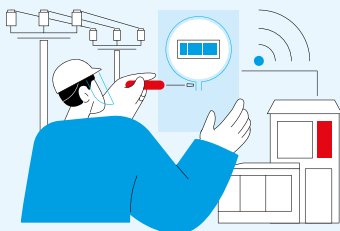
Was würden Sie tun, wenn Luxemburg von einem flächendeckenden Stromausfall betroffen wäre?



Diese **fiktive 72-Stunden-Simulation** veranschaulicht den möglichen Verlauf eines großflächigen Stromausfalls und die Kettenreaktion, die ein solches Ereignis auf den Alltag haben könnte. Sie beschreibt nur ein **Beispielszenario** unter den zahlreichen Krisensituationen, die eintreten können.

Das Ziel besteht nicht darin, den genauen Verlauf einer Krise vorherzusagen, sondern Ihnen dabei zu helfen, sich in eine Ausnahmesituation hineinzusetzen, Ihre grundlegenden Bedürfnisse zu ermitteln, mögliche Schwierigkeiten vorherzusehen und über Lösungen nachzudenken, mit denen Sie diese bewältigen könnten.

Diese Simulation verdeutlicht zudem, wie wichtig die individuelle Vorbereitung, die gegenseitige Hilfe unter Nachbarn, Angehörigen und Mitgliedern der Gemeinschaft sowie die Einhaltung der behördlichen Anweisungen sind, um die Widerstandsfähigkeit jedes Einzelnen zu stärken.



Tag 1

Stellen Sie sich vor: Es ist Januar, ein Montag. Sie sind bei der Arbeit, und plötzlich fällt der Strom aus. Kein Licht mehr. Die Computerbildschirme gehen abrupt aus. Das WLAN ist nicht mehr erreichbar. Das gesamte Viertel liegt im Dunkeln.

Zunächst denken Sie an einen vorübergehenden Stromausfall. Sie nehmen die Treppe, um zu Ihren Kollegen zu gelangen. Einige sitzen im Aufzug fest. Sie versuchen, den Notdienst anzurufen, aber die Leitung ist überlastet.

Ihr Handy zeigt noch 72% Akku an.

Auf Ihrem Handy sehen Sie die LU-Alert-Informationsmeldung:

“Coupure générale d’électricité. Großflächiger Stromausfall.

Major power outage. Official information: RTL Radio and radio 100.7”

Auf der Straße sind die Ampeln ausgefallen, und die Autos beginnen, die Kreuzung zu verstopfen. Ein Autofahrer steigt aus seinem Auto, um den Verkehr zu regeln, wobei ihm spontan ein Passant hilft. In der Ferne sind die Sirenen der Rettungsdienste zu hören.

Es ist unmöglich, den Arbeitstag fortzusetzen: kein Strom, kein Internet, keine Telefonverbindung, keine Heizung. Sie versuchen, nach Hause zu ihren Angehörigen zu kommen.

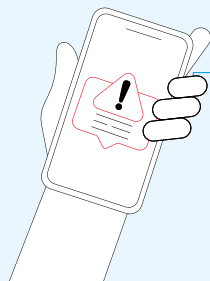
Sie arbeiten in Luxemburg-Stadt, wohnen aber im Süden des Landes und pendeln mit dem Zug zur Arbeit. Ohne Strom fahren weder Züge noch Straßenbahnen noch Busse.

Eine Kollegin, die ebenfalls im Süden wohnt, bietet Ihnen an, Sie mit dem Auto mitzunehmen. Sie wissen, dass Ihre Kinder in der Schule in der Nähe Ihres Zuhauses in Sicherheit sind. Sie werden sie abholen, sobald Sie angekommen sind.

Und Sie – haben Sie schon einmal über solche Situationen nachgedacht?

- Wie kann man sich informieren, wenn das Netz ausgefallen ist?
- Wie bleiben Sie mit Ihren Angehörigen in Kontakt, wenn das Netz nicht mehr funktioniert?

Füllen Sie Ihren Notfallplan im Voraus aus, um auf solche Szenarien vorbereitet zu sein.



Fortbewegung

Sobald Sie zu Hause sind, beschränken Sie Ihre Fahrten auf das Nötigste und bleiben in der Nachbarschaft.

Beleuchtung und Wärme

Sie holen Ihr Vorbereitungsset hervor und suchen Taschenlampen, Kerzen und Streichhölzer heraus, um für den Abend vorbereitet zu sein.

Sie holen Decken und warme Kleidung hervor und schließen die Rollläden manuell, um die Wärme im Haus zu halten.

Auf dem Laufenden bleiben

Sie schließen Ihr Handy an die (voll aufgeladene) Powerbank an, um über LU-Alert über die Entwicklung der Lage informiert zu werden.

Sie nutzen ein batteriebetriebenes oder kurbelbetriebenes Radio oder, falls das nicht möglich ist, das Autoradio, um die offiziellen Nachrichten zu verfolgen (RTL, 100.7).

Verpflegung

Sie nutzen Ihren Gaskocher und die Vorräte aus Ihrem Vorbereitungsset.

Sie legen Trinkwasservorräte an, solange noch Wasser aus dem Wasserhahn fließt.



Auch wenn der Strom ausgefallen ist, öffnen Sie den Kühlschrank und die Gefriertruhe so selten wie möglich, um die Kälte zu bewahren.

Achtung: Verwenden Sie niemals einen Grill, eine Feuerschale, ein Notstromaggregat oder ein anderes Verbrennungsgerät, das für den Außenbereich bestimmt ist, innerhalb eines Gebäudes. Diese Geräte können Kohlenmonoxid freisetzen, ein unsichtbares, geruchloses und potenziell tödliches Gas.

Sich um seine Angehörigen kümmern

Sie machen einen Rundgang durch die Nachbarschaft und vergewissern sich, dass es Ihren Nachbarn, insbesondere den besonders schutzbedürftigen, gut geht. Bieten Sie bei Bedarf Ihre Hilfe an.

Ihre Eltern wohnen weiter entfernt, und Sie haben nicht die Möglichkeit, sofort zu ihnen zu fahren. Sie haben mit ihnen einen Plan ausgearbeitet und wissen, dass sie über das Nötigste für mehrere Tage verfügen.



Tag 2

Sie wachen ohne Wecker auf, da das Handy ausgeschaltet ist, um den Akku zu schonen. Der Strom ist noch nicht wieder da. Im Haus wird es immer kälter. Zum Glück können Sie sich mit dem Gaskocher ein heißes Getränk zubereiten.

Sich waschen

Aus dem Wasserhahn fließt kein Wasser mehr. Sie nutzen Ihre Vorräte für eine schnelle Körperpflege.

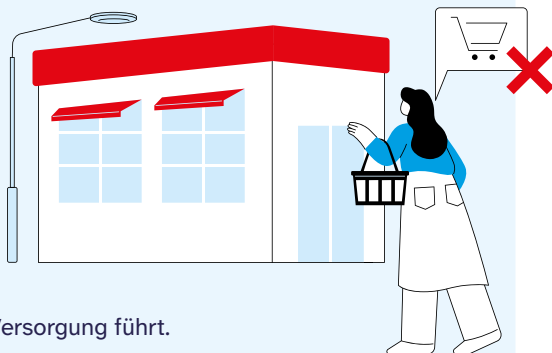
Toiletten: Die Spülung funktioniert nicht mehr.

Gesund bleiben

Der Kühlschrank kühlt die Lebensmittel nicht mehr richtig. Im Winter können Sie diese vorübergehend im Freien lagern, sofern Sie die Möglichkeit dazu haben und die Temperaturen es zulassen.

Denken Sie daran, die Kühlkette einzuhalten.

Sie fahren mit dem Fahrrad ins Dorf. Die Geschäfte sind wegen des Stromausfalls geschlossen. Einige öffentliche Einrichtungen sind mit reduzierten Öffnungszeiten geöffnet und werden mit Notstromaggregaten betrieben. Das Krankenhaus bleibt für Notfälle geöffnet, ist jedoch stark beeinträchtigt, was zu Verzögerungen bei der Versorgung führt.



Sie haben sich im Voraus über die Notdienste in der Nähe Ihres Wohn- oder Arbeitsorts informiert (Feuerwehr- und Rettungszentrum (CIS), Polizeidienststelle, Krankenhaus).

Sich auf die Wiederherstellung der Stromversorgung vorbereiten

Sie ziehen den Stecker von Kühlschränken und Gefriertruhen, Fernsehern und Computern sowie von Ihrem Elektroauto, um eine Überlastung des Stromnetzes zu vermeiden, wenn die Stromversorgung wiederhergestellt wird.



Auf dem Laufenden bleiben

Sie schonen den Akku Ihres Handys und aktivieren den Energiesparmodus.

Sie hören weiterhin Radio und verfolgen die offiziellen Informationen und Anweisungen.

Die Behörden bestätigen über RTL, dass das ganze Land vom Stromausfall betroffen ist. Die Wiederherstellung wird gebietsweise erfolgen, ein genauer Zeitpunkt (Tag und Uhrzeit) wurde jedoch noch nicht bekannt gegeben.

Gerüchte machen die Runde. Zahlreiche Nachrichten kursieren. Manche widersprechen sich, andere verbreiten alarmierende Informationen. Sie vermeiden unbestätigte Informationsquellen und Spekulationen. Sie tauschen sich mit Ihren Angehörigen und Nachbarn aus und geben nur offizielle Informationen weiter.

Sich um seine Angehörigen kümmern

Draußen spielen die Kinder im Schnee. Ihre Nachbarn laden Sie ein, sich am Kamin aufzuwärmen.

Sie verbringen eine gesellige Zeit mit Gesprächen und Spielen. Trotz der Situation bleiben Sie ruhig und gelassen.

Sie haben noch genügend Konserven und Wasserflaschen, um sich zu versorgen. Die Kinder erleben die Situation als großes Abenteuer.





Tag 3

Der Strom ist immer noch nicht wieder da.

Ihr Tagesablauf findet seinen Rhythmus: Radio hören, Frühstück zubereiten, bei den Nachbarn vorbeischaun, Informationen austauschen.

In der Nachbarschaft hat sich ein System der gegenseitigen Hilfe etabliert.

In diesem Beispiel, bietet die Gemeinde den Bürgern die Möglichkeit, sich in einem vorübergehenden Aufnahmezentrum zu versammeln, das die Mindestanforderungen des RESILIENZBONUS erfüllt. So können die Bürger in einem beheizten Raum bleiben, wo sie heiße Getränke erhalten, sich informieren und Gesellschaftsspiele spielen können. Decken und Artikel des täglichen Bedarfs stehen zur Verfügung und werden an diejenigen verteilt, die sie benötigen. Mit einem Notstromaggregat können die Handys aufgeladen werden.

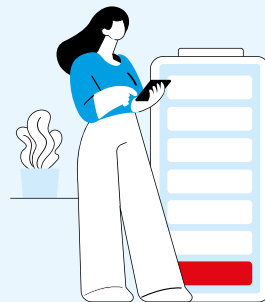
Es entsteht spontan ein „Sprachcafé“, in dem einige die Nachrichten für diejenigen, die nicht so gut Luxemburgisch verstehen, übersetzen. In diesem Moment wird im Radio angekündigt, dass die Stromversorgung gebietsweise wiederhergestellt wird.

Sie sind erleichtert, müde, aber stolz. Dank Ihrer Vorbereitung und der Solidarität haben Sie diese drei Tage überstanden, ohne sich von der Situation unterkriegen zu lassen und ohne in Panik zu geraten.

Zurück zu Hause schließen Sie die Geräte wieder an und ziehen Bilanz:

Was hat gefehlt?

Was muss noch ergänzt werden?



3

Was tun die Behörden bei einem großflächigen Stromausfall?

Bei einem großflächigen Stromausfall bewerten die nationalen Behörden die Lage, aktivieren gegebenenfalls Krisenmanagementmechanismen und koordinieren die Maßnahmen mit den zuständigen Betreibern, um die Stromversorgung so schnell wie möglich wiederherzustellen.

Dann wird der **„Notfallplan bei Ausfall der Energieversorgung“** aktiviert.





Bewertung und Stabilisierung des Netzes

Bereits in den ersten Minuten ermittelt der Netzbetreiber:

- die Ursache des Ausfalls,
- die betroffenen Gebiete,
- die voraussichtliche Dauer der Unterbrechung.

Im Falle eines großflächigen Stromausfalls wird der Wiederherstellungsplan eingeleitet, der eine schrittweise Wiederherstellung der Stromversorgung ermöglicht.

Information der Bevölkerung

Während der gesamten Krise informieren die Behörden die Bevölkerung regelmäßig über die Entwicklung der Lage und die empfohlenen Verhaltensweisen. Sie achten darauf, zuverlässige, kohärente, transparente und aktuelle Informationen zu verbreiten, damit jeder die richtigen Entscheidungen treffen und zur allgemeinen Sicherheit beitragen kann.

Zu den bevorzugten Kanälen gehören insbesondere:

- das Radio (RTL, 100.7), über batteriebetriebene oder kurbelbetriebene Radios oder das Autoradio,
- LU-Alert (sofern die Telekommunikationsnetze weiterhin verfügbar sind),
- die offiziellen Online-Kanäle wie infocrise.lu, sofern noch ein Internetzugang möglich ist.



infocrise.lu

Organisation der Hilfe vor Ort

Auf lokaler Ebene ergreifen die Gemeinden je nach Lage und gemäß dem geltenden lokalen Resilienzplan (PLR) Unterstützungsmaßnahmen, darunter insbesondere der vorübergehende Betrieb von Aufnahme- und Unterbringungscentren, die auch Ladestationen bieten und als Informationsstellen dienen.

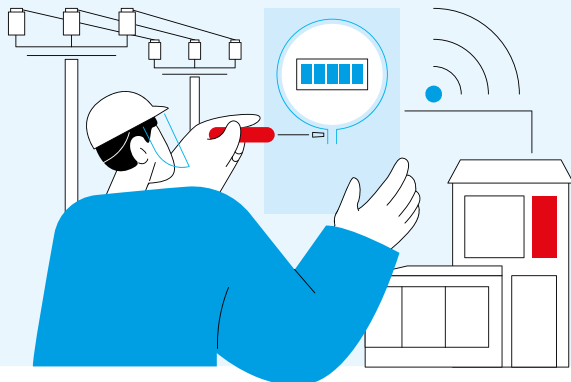
Darüber hinaus wird ein nationaler Pool für spezifische Kapazitäten mit der Bezeichnung „RESC-LU“ den nationalen Behörden ermöglichen, zur Unterstützung der lokalen Behörden einzugreifen, wenn das Eintreten einer nationalen Krise oder die Folgen eines Unfalls, eines Schadensereignisses oder einer Katastrophe ihre eigenen Reaktionskapazitäten übersteigen.

Die Notdienste wie das CGDIS, die Großherzogliche Polizei und gegebenenfalls die luxemburgische Armee werden ebenfalls mobilisiert, um die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten, sensible Bereiche zu sichern und die Einsätze vor Ort zu unterstützen.

Schrittweise Wiederherstellung der Stromversorgung

Die Wiederherstellung der Stromversorgung erfolgt schrittweise, Gebiet für Gebiet, nach einer festgelegten Reihenfolge und unter Berücksichtigung präziser technischer Vorgaben.

Während der gesamten Dauer des Stromausfalls koordinieren die Behörden weiterhin die Maßnahmen, passen diese an und informieren die Bevölkerung, bis sich die Situation wieder vollständig normalisiert hat.

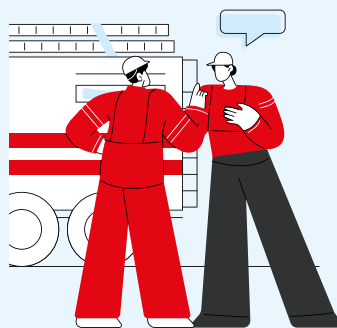


Aktivierung des Krisenstabs (Cellule de crise (CC):

Im Falle eines großflächigen Stromausfalls wird der Regierungsplan „Energieausfall“ aktiviert. Es wird ein Krisenstab eingerichtet, um die Bewältigung der Situation auf nationaler Ebene zu koordinieren.

Teilnehmer an der CC:

- die staatlichen Behörden
- die Rettungsdienste
- die Dienststellen für innere Sicherheit
- technische Experten
- die Betreiber des Stromnetzes



Maßnahmen der CC:

- koordiniert die Maßnahmen auf nationaler Ebene
- trifft dringende Entscheidungen
- leitet die Einsätze bis zur Wiederherstellung des Normalzustands

Parallele Aktivierung:

- einer **Bewertungsstelle**, die die Entwicklung der Lage kontinuierlich analysiert
- einer **interministeriellen operativen Stelle**, die die Umsetzung der strategischen Entscheidungen des Krisenstabs überwacht
- einer **Kommunikations- und Informationsstelle**, die für die Information der Öffentlichkeit zuständig ist

Kritische Infrastrukturen wie Krankenhäuser, Notdienste, Trinkwasserversorgung und Telekommunikation, Verkehr sowie bestimmte wesentliche öffentliche Dienste ergreifen Resilienzmaßnahmen, um im Falle eines großflächigen Stromausfalls die Kontinuität ihrer Dienste so weit wie möglich zu gewährleisten.

Das Handeln der Behörden auf allen Ebenen

Die Bewältigung von Krisen ist eine gemeinsame Verantwortung. Bürger, Gemeinden, nationale Behörden und europäische Partner arbeiten zusammen, um Krisen vorzubeugen, sich darauf vorzubereiten, die Bevölkerung zu schützen und das Funktionieren der lebenswichtigen Dienste sicherzustellen.

Krisen machen nicht an den Grenzen Halt. Aus diesem Grund arbeiten die Behörden eng mit ihren europäischen und internationalen Partnern zusammen. Sie tauschen Informationen aus, koordinieren ihre Maßnahmen und können sich gegenseitig unterstützen, indem sie Ressourcen bündeln, um Krisensituationen wirksamer zu bewältigen.

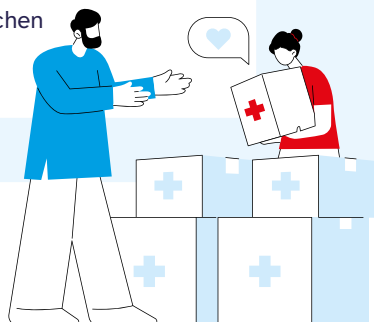
Auf lokaler Ebene

Die Gemeinden sind je nach Lage, Eigenschaften und Umfeld unterschiedlichen Anfälligkeiten und Risiken ausgesetzt. Gebiete entlang eines Flusses sind möglicherweise stärker von Überschwemmungen betroffen, während andere Gemeinden eher durch Wald- oder Buschbrände, Erdbeben, Industrieunfälle oder Risiken im Zusammenhang mit der Verkehrsinfrastruktur gefährdet sind.

Um diesen Risiken besser vorbeugen zu können, erarbeitet jede Gemeinde einen lokalen Resilienzplan, der auf ihre territorialen Besonderheiten zugeschnitten ist.

Beispiele für Maßnahmen:

- Ermittlung der und Anpassung an die technischen Kriterien des RESILIENZBONUS
- Organisation der Versorgung (Wasser, Lebensmittel)
- Gemeinsame Nutzung von Ressourcen zwischen den Gemeinden (Pumpen, Stromaggregate, Fahrzeuge, Gebäude usw.)





Auf nationaler Ebene

Auf nationaler Ebene ist der Schutz der Bevölkerung eine wesentliche Aufgabe des Staates. Zu diesem Zweck gibt es Krisenmanagementmaßnahmen und -pläne, die je nach Situation aktiviert werden. Die Nationale Resilienzstrategie stärkt diese Kapazitäten, indem sie einen koordinierten Ansatz auf staatlicher und gesellschaftlicher Ebene vorschlägt.

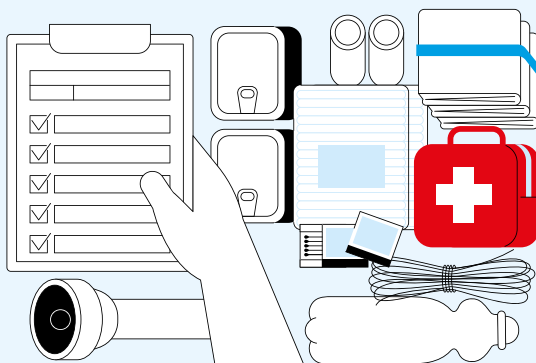
Beispiele für Maßnahmen:

- Nationale Krisenmanagementübungen (z. B. Tests der Warnmechanismen für die Bevölkerung)
- Ausbau des LU-Alert-Systems
- Sensibilisierungskampagnen für die Bevölkerung
- Vorbereitung kritischer Einrichtungen
- Stärkung der Cybersicherheit
- Stärkung der öffentlich-privaten Partnerschaft
- Einrichtung des nationalen Pools für spezifische Kapazitäten „RESC-LU“ innerhalb des CGDIS

Vorbereitung in 3 Schritten

Bereiten Sie sich noch heute vor – packen Sie die wichtigsten Gegenstände zusammen und sprechen Sie mit Ihren Angehörigen darüber, insbesondere mit den besonders schutzbedürftigen Personen.

Vorbereitet zu sein, bedeutet handeln!



- ☒ 1. **Stellen** Sie Ihr Vorbereitungskit zusammen.
- ☒ 2. **Erstellen** Sie Ihren persönlichen Notfallplan.
- ☒ 3. **Sprechen** Sie mit Ihrem Umfeld darüber und bieten Sie Ihre Hilfe an.

1. Stellen Sie Ihr Vorbereitungs-Kit zusammen

Dieses Kit enthält alles, was Sie benötigen, um in den ersten Tagen zu Hause autonom zu sein, falls die Versorgung schwierig wird.

Nutzen Sie die in diesem Leitfaden enthaltene Checkliste als Hilfe beim Zusammenstellen Ihres Kits.

Passen Sie Ihr Kit an Ihre Situation an:

- Prüfen Sie, was Sie bereits zu Hause haben.
- Ergänzen Sie die Basisliste mit den notwendigen Produkten: Baby- oder Kinderartikel, Tierbedarf, Medikamente...
- Bewahren Sie das Kit an einem sicheren und leicht zugänglichen Ort auf, der allen Mitgliedern des Haushalts bekannt ist.
- Stellen Sie eine Tasche bereit, die Sie im Notfall packen und mitnehmen können, falls Sie Ihr Zuhause verlassen müssen.

Bitten Sie gegebenenfalls einen Angehörigen oder Nachbarn um Hilfe.

2. Erstellen Sie Ihren persönlichen Notfallplan

Durch eine gute Planung können Sie gemeinsam mit Ihren Angehörigen Vorkehrungen treffen (Treffpunkt, Kontaktmöglichkeiten ohne Telefon, wichtige Telefonnummern auf Papier).

Füllen Sie den Familien-Notfallplan aus, der in diesem Leitfaden enthalten ist. **Bewahren Sie unbedingt eine Papierversion auf, auf die Sie auch bei einem Stromausfall zugreifen können.**



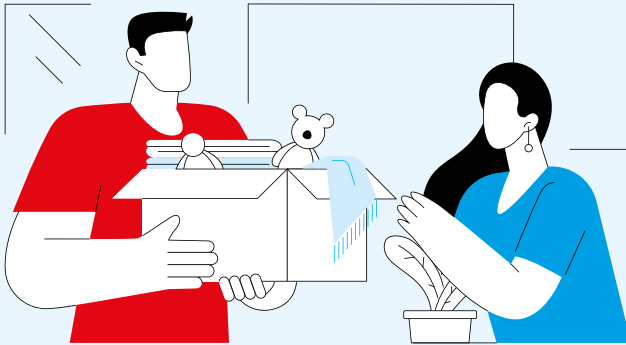
3. Sprechen Sie mit Ihrem Umfeld darüber und bieten Sie Ihre Hilfe an

Dieser Leitfaden richtet sich an die gesamte Bevölkerung Luxemburgs: Wir sind alle betroffen!

Tauschen Sie sich mit Ihren Nachbarn und Angehörigen aus, um gegenseitige Hilfe zu organisieren, ermutigen Sie sie zur Vorbereitung der Kits und unterstützen Sie isolierte oder schutzbedürftige Personen.

Gemeinsam sind wir stärker

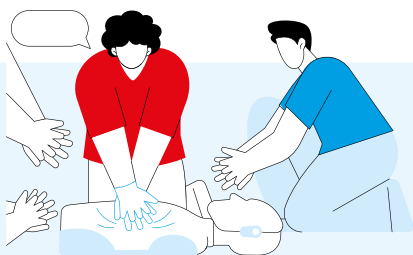
In Krisensituationen machen zwischenmenschliche Beziehungen und Solidarität vor Ort den Unterschied. Auch wenn sich Behörden und Rettungskräfte auf zahlreiche Szenarien vorbereiten, können die ersten Stunden besonders schwierig sein. Gegenseitige Hilfe und das Engagement der Bürger sind daher unerlässlich, um deren Maßnahmen zu ergänzen.



Jeder kann seinen Teil beitragen

Angeht eine Krise, kann jeder Bürger dazu beitragen, die kollektive Resilienz zu stärken. Sie kennen Ihr Umfeld, Ihre Nachbarschaft und die Menschen, die möglicherweise Hilfe benötigen. Indem Sie aufmerksam bleiben und nach Möglichkeit Unterstützung leisten, tragen Sie dazu bei, die Schwächsten zu schützen und die Wirkung der gemeinsamen Reaktion zu stärken. Die einfachsten Gesten sind oft die wertvollsten: einem Angehörigen dabei helfen, sein Vorbereitungskit zusammenzustellen, seine Fähigkeiten oder seine Utensilien zur Verfügung stellen oder den besonders schutzbedürftigen Menschen Unterstützung bieten.

Resilienz entsteht nicht erst, wenn eine Krise eintritt. Eine Kultur der Resilienz entwickelt sich im Alltag durch enge Beziehungen, gegenseitige Hilfe und Gesten der Solidarität. Indem wir schon heute die Bindungen stärken, die uns vereinen, tragen wir dazu bei, die Schwierigkeiten von morgen besser zu bewältigen und die Rettungsdienste zu unterstützen, wenn sie stark beansprucht sind.



Wie kann man sich engagieren?

Eine Erste-Hilfe-Ausbildung ist eine einfache und konkrete Möglichkeit, sich auf Notfälle vorzubereiten. In nur wenigen Stunden können Sie die wichtigsten Maßnahmen erlernen, die den entscheidenden Unterschied ausmachen und ein Leben retten können. Erste-Hilfe-Kurse werden landesweit in Luxemburg vom Luxemburgischen Roten Kreuz und dem CGDIS angeboten.

Wer sich noch stärker engagieren möchte, kann einer freiwilligen Feuerwehr des CGDIS beitreten und aktiv an Rettungseinsätzen in seiner Gemeinde teilnehmen.

Erste-Hilfe-Kurse

Croix-Rouge luxembourgeoise, Menschen helfen



croix-rouge.lu

CGDIS



cours.cgdis.lu

Redebedarf?

In Katastrophen- oder Krisensituationen kommt es häufig vor, dass man Stress, Ängste oder Isolation empfindet. In solchen Momenten bestehen die ersten Schritte der psychologischen Unterstützung darin, wohlwollend und, ohne zu urteilen, zuzuhören, zu beruhigen, dabei zu helfen, vertraute Orientierungspunkte wiederzufinden, und die betroffene Person gegebenenfalls an einen Angehörigen, eine Fachkraft oder einen Hilfsdienst zu verweisen.



SOS Détresse

Sich nach einem Nachbarn zu erkundigen, einer Person in Not zur Seite zu stehen oder konkrete Hilfe anzubieten, kann bereits einen echten Unterschied machen. Soziale Unterstützung und menschliche Solidarität sind wesentliche Ressourcen, um eine Krise zu bewältigen und die Genesung der Betroffenen zu fördern.

Eine vorbereitete und solidarische Gemeinschaft ist einer der wertvollsten Trümpfe, um Notlagen zu bewältigen. Jeder kann im Rahmen seiner Möglichkeiten dazu beitragen, diese kollektive Widerstandsfähigkeit zu stärken.

Nützliche Kontakte und Informationsquellen

Verlassen Sie sich ausschließlich auf offizielle Quellen, überprüfen Sie Informationen, bevor Sie sie weitergeben (Vorsicht vor gefälschten Bildern oder Videos, die mithilfe künstlicher Intelligenz (KI) erstellt wurden), und beschränken Sie Ihre Anrufe, um die Leitungen nicht zu überlasten.

Nützliche Telefonnummern

112

CGDIS
Rettungsdienste

113

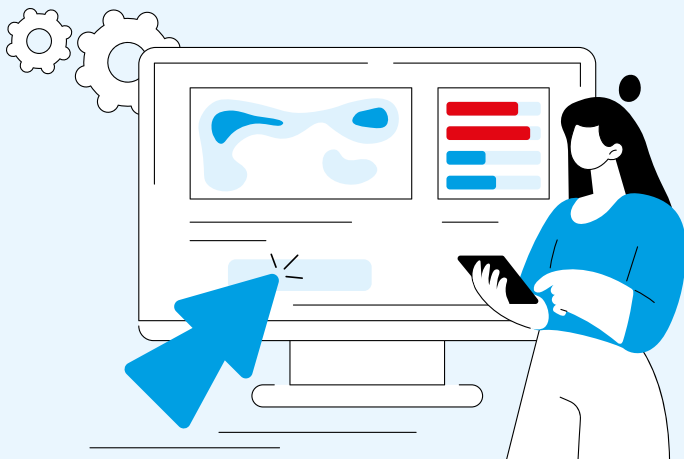
POLICE
LËTZEBUERG

8002 7788

GRATISNUMMER
(kann im Fall einer Krise aktiviert werden)



Verwenden Sie die Notrufnummern (112 und 113) **nur in einem echten Notfall**. Machen Sie niemals einen Testanruf auf diese Nummern.



Websites der Regierung und der Rettungsdienste

lu-alert.lu

(siehe Seite 12)

Warn- und Informationsmeldungen, zu befolgendes Verhalten (lien vers Infocrise.lu)

infocrise.lu

Verhaltensregeln je nach Art der Krise

letzprepare.lu

Nationale Resilienzstrategie, Verhaltensempfehlungen

112.lu

Notrufnummern, Ratschläge, Bereitschaftsdienste (Krankenhäuser, medizinische Versorgungszentren, Apotheken)

police.lu

Polizei

inondations.lu

Informationen zu Hochwasser

seveso.lu

Informationen zu „SEVESO“-Betrieben und Verhaltensregeln im Falle der Freisetzung gefährlicher Stoffe aus einem Industriegebäude

meteolux.lu

Informationen zu Wettervorhersagen und Warnmeldungen

cours.cgdiss.lu

Erste-Hilfe-Kurse

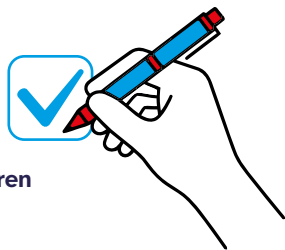
santesecu.public.lu

Informationen zu Notaufnahmen, Bereitschaftsdiensten, Pandemien und Hitzewellen

Informationen der Gemeinde

Internetseite, Aushang, Gemeindeblatt, Informationsveranstaltungen, Apps.

Meine Checkliste für 72 Stunden



Ich bereite mich im Voraus vor, um im Falle einer sicheren Unterbringung oder Evakuierung autonom zu sein.

Die folgende Liste enthält die wichtigsten Produkte für die Grundausrüstung. Denken Sie daran, diese Liste an die spezifischen Bedürfnisse Ihres Haushalts (Familienzusammensetzung, Gesundheit) **anzupassen**, und **überprüfen Sie** die Verfallsdaten mindestens zweimal im Jahr. Bewahren Sie das Kit an einem sicheren und leicht zugänglichen Ort auf, der allen Mitgliedern des Haushalts bekannt ist.

Ernährung und kochen



- ☐ Wasser: mindestens **3 Liter pro Person** und Tag



- ☐ Nicht verderbliche und leicht verzehrbare Lebensmittel.
Denken Sie auch an Ihre Haustiere



- ☐ Grundausrüstung: Multifunktions-Taschenmesser, Dosenöffner, Schere, Stift usw.



- ☐ Kocher, vorzugsweise Gaskocher (mit Nachfüllkartuschen)
Gehen Sie verantwortungsvoll und sicher damit um!
Vorsicht vor Kohlenmonoxid!



- ☐ Leere Behälter (z. B. Flaschen)

Sich warm halten



- ☐ Schlafsäcke und/oder Decken

Beleuchtung



- ☐ Taschenlampe oder Stirnlampe mit zwei Sätzen Ersatzbatterien oder eine batterielose Lampe mit Kurbel (Dynamo)



- ☐ Kerzen mit Streichhölzern oder Feuerzeug.
Verantwortungsbewusster und sicherer Umgang!

Medizinische Versorgung



- ☐ Erste-Hilfe-Set:
Pflaster, Kompressen, Desinfektionsmittel, Paracetamol...



- ☐ Verschreibungspflichtige Medikamente



- ☐ Feuchttücher, Toilettenpapier und Desinfektionsgel



- ☐ Jodtabletten (Erhältlich bei Ihrer Gemeindeverwaltung)
Nur auf Empfehlung der Behörden einzunehmen.

Sich um sich selbst kümmern



- ☐ Körperpflegeprodukte



- ☐ Wechselkleidung und -schuhe (je nach Jahreszeit)

Sich informieren, in Kontakt bleiben



- ☐ Batterie- oder Kurbelradio (UKW/FM und/oder DAB+),
das Autoradio kann eine Alternative sein



- ☐ Powerbank



- ☐ Ladegeräte für Handy und Laptop

Dokumente



- ☐ Kopien von Ausweispapieren und Versicherungsunterlagen
sowie aller anderen wichtigen Dokumente (Führerschein, Pass)
in einer wasserdichten Hülle



- ☐ Persönlicher Notfallplan



- ☐ Liste mit nützlichen Telefonnummern
(Familie, Angehörige, Ärzte, Notrufnummern usw.)



- ☐ Bargeld

Meine persönlichen Gegenstände:

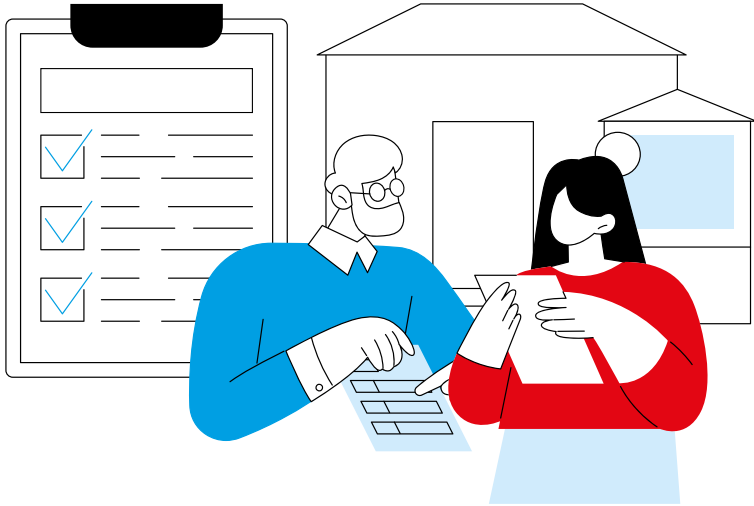
- ☐
- ☐
- ☐
- ☐
- ☐

Im Falle einer Evakuierung, nehmen Sie mit:

-  ☐ Ein oder zwei Flaschen Wasser
-  ☐ Medikamente, die Sie regelmäßig einnehmen, sowie eventuelle Rezepte
-  ☐ Kekse, Nüsse oder Energieriegel
-  ☐ Handy mit Ladegerät
-  ☐ Brieftasche mit Ausweispapieren, Bargeld, Kreditkarten und wichtige Unterlagen
-  ☐ Schlüssel für Haus und Auto
-  ☐ Powerbank
-  ☐ Persönlicher Notfallplan
-  ☐ Liste mit nützlichen Telefonnummern (Familie, Angehörige, Ärzte, Notrufnummern usw.)
-  ☐ Erste-Hilfe-Set
-  ☐ Körperpflegeprodukte

Passen Sie Ihre Evakuierungstasche an Ihre individuellen Bedürfnisse an (Kinder, ältere Menschen, Haustiere, Medikamente usw.) und achten Sie darauf, dass sie leicht und einfach zu transportieren bleibt.

Mein persönlicher Notfallplan



Ein Plan, den Sie gemeinsam erstellen sollten, mit:

- Wichtigen Informationen über die Mitglieder des Haushalts und das Haus,
- Anweisungen für ein schnelles Handeln im Notfall.

Ich bewahre das Formular sowohl in digitaler Form als auch in ausgedruckter Form auf, für den Fall, dass mein Akku leer sein sollte.

☒ **Füllen** Sie den Plan gemeinsam mit den Mitgliedern des Haushalts aus.

☒ **Teilen** Sie ihn mit Ihren Angehörigen.

Dieses Dokument kann auch online ausgefüllt werden:



Dieser Plan gehört:

Name Vorname

Ausgefüllt am

..... / /

Adresse

Aktualisiert am

..... / /

.....

Ortschaft

.....

1. Bewohner des Hauses



..... Erwachsener/
Erwachsene Kind/
Kinder

Name Vorname	Tel.	Blut- gruppe	Identifikations- nummer	Sprachen

Körperliche Einschränkungen

Bedarf an technischen
Hilfsmitteln im Alltag
(Rollstuhl, Prothese)

Name Vorname	Art der Behinderung	

Medizinische Informationen

Allergien und Unverträglichkeiten

Name Vorname	Betroffene Lebensmittel	Betroffene Medikamente

Regelmäßig eingenommene Medikamente

Name Vorname	Name des Medikaments	Dosierung / Art der Verabreichung

Anmerkungen

.....

.....

.....

.....

Haustiere

Art	Name	Informationen (Verhalten, Behinderung, Krankheit, Behandlung)

2. Das Haus

Wo findet man?	Ort	Bemerkung
Feuerlöscher		
Hauptwasserhahn		
Gasventil		
Stromzähler		
Elektrischer Schutzschalter		
Fernwärme / Klimaanlage		
Photovoltaikanlage		
Ausweisdokumente		
Vorbereitungskit		

Wo kann man hinausgehen, wenn der Hauptaussgang blockiert ist?

.....

Wie lässt sich das Garagentor ohne Strom öffnen?

.....

Wird ein zusätzliche Schlüssel benötigt?

.....

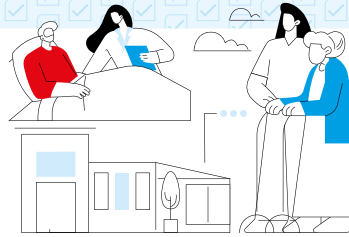
Weitere Informationen zum Haus

.....

.....

.....

3. Die Nachbarschaft



Hilfspersonen

Welche Personen in Ihrem Umfeld (Nachbarn, Freunde, Familie, Kollegen) können Ihnen helfen oder unter die Arme greifen? Welche Ausrüstung und Fähigkeiten stehen zur Verfügung?

Beispiele: handwerkliches Geschick, Erste Hilfe, spezielle Ausrüstung, Keller...

Name Vorname	Art der geleisteten Hilfe	Tel.	Adresse

Die zu unterstützenden Personen

Welche Personen in Ihrem Umfeld (Nachbarn, Freunde, Familie, Kollegen) könnten im Notfall Unterstützung benötigen?

Name Vorname	Art der benötigten Hilfe	Tel.	Adresse

4. Im Notfall

Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn, Freunden und Ihrer Familie, um diesen Abschnitt auszufüllen, da sie Teil Ihres Hilfsnetzwerks im Notfall sein werden.

Finden Sie heraus, wo das nächstgelegene
Feuerwehr- und **Rettungszentrum (CIS)** ist:
112.public.lu/fr/organisation/secours.html



Wo können sich Familienmitglieder treffen, falls sie getrennt werden
und sich nicht erreichen können (falls das Haus nicht zugänglich ist):

Ort 1

.....

Ort 2

.....

Wie können wir andere über unsere Situation informieren
(falls das Telefon nicht benutzt werden kann):

Option 1

.....

Option 2

.....

An wen soll man sich wenden, wenn wir nicht erreichbar sind:

	Kontakt 1	Kontakt 2
Name		
Vorname		
Tel.		

Persönliche Situation

Die Kinder sind in der Schule. Wer kann sie abholen, wenn wir das nicht können?

	Kontakt 1	Kontakt 2
Name		
Vorname		
Tel.		

Ich bin bei der Arbeit – welche Alternativen zum Auto bzw. zu öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es, um nach Hause zu kommen?

Andere persönliche Situation:

An wen kann man sich im Notfall wenden:

	Ort 1	Ort 2
Name		
Vorname		
Tel.		
Adresse		

5. Wichtige Nummern

112

CGDIS
Rettungsdéngschter

113

POLICE
LËTZEBUERG

Verwenden Sie die
Notrufnummern (112 und 113)
nur in einem echten Notfall.



Machen Sie niemals einen
Testanruf auf diese Nummern.

Dienstleister und Anbieter

	Name / Unternehmen	Kunden- nummer	Tel.
Telekommunikationsanbieter			
Strom			
Gas			
Wasser			
Versicherung			
Hausarzt			
Facharzt			
Schule			
Arbeit			
Bankwesen			

Ihre Bemerkungen

.....

.....

.....